

Auerbach-Literaturspaziergang: Station 7

(an der Einmündung der Kniebisstraße in die Empfänger Straße)

Am Ortsende in Richtung Empfingen spielt zur Zeit der Koalitionskriege der Anfang der sehr turbulenten Dorfgeschichte von der „Kriegspfeife“ und sie beginnt wirklich und wahrhaftig mit einem eindrucksvollen Knalleffekt:

Am Tage vor des Maurers Wendel Hochzeit, der eine Frau von Empfingen hat, ritt der Hansjörg mit den andren hinter dem, Wagen drein, auf dem die Braut mit dem Hausrat auf dem blauangestrichenen Kasten neben der Kunkel und der nagelneuen Wiege saß. Der Hansjörg schoß immer am teuflermäßigsten, er that immer eine doppelte Ladung in die Pistole. Als nun der Zug bei der Leimengrube ankam, wo rechts der Weiher und links die Ziegelhütte ist, aus der das Kätherle heraussah, da schoss der Hansjörg wieder, aber fast noch ehe man den Knall hörte, hörte man den Hansjörg gottserbärmlich schreien, die Pistole entfiel seiner Hand, er selbst wäre vom Pferde gefallen, wenn ihn sein Kamerad, der Viteli, nicht gehalten hätte.

Berthold Auerbach: *Schwarzwälder Dorfgeschichten, Erster Theil, Die Kriegspfeife*, Mannheim 1843, S. 33

Der gottserbärmliche Schrei des Hansjörg kam daher, weil sich der Kerl einen Finger abgeschossen hatte. Aber ein Zufall war das, wie sich bald herausstellt, keineswegs. Es war eindeutig ein Fall von Selbstverstümmelung, denn der Hansjörg wollte ums Verrecken nicht zum Militär und hat dafür den Zeigefinger seiner rechten Hand geopfert. Das zeigt, dass der Hansjörg zwar ein recht grobschlächtiger, aber alles andere als ein dummer Bauernbub war. Gesund gepflegt hat ihn dann gleich beim Ort des schrecklichen Geschehens, in ihrem elterlichen Haus, die Tochter des Zieglers, das Kätherle. Und dabei haben sich die beiden ineinander verliebt. Geheiratet hat das Kätherle ihren Hansjörg dann aber erst, als er seiner Braut versprochen hatte, mit dem Rauchen aufzuhören. Zur Hochzeit hat der Hansjörg von seinem Kätherle dann wieder eine Pfeife geschenkt bekommen. Aber geraucht hat er trotzdem seiner Lebtag nicht mehr. Er hat die Pfeife über dem ehelichen Himmelbett aufgehängt zum Zeichen dafür, dass die Liebe stärker sein kann als jedes noch so verführerische Laster.

Berthold Auerbach hat die Literaturgattung Dorfgeschichte nicht erfunden, denn es gibt nach Hermann Kinder im europäischen Kontext vergleichbare gleichzeitige Versuche, gegen die Romantik die Realität wieder in die Literatur zu bringen. Auerbach hat aber mit den „Schwarzwälder Dorfgeschichten“ den Namen der Dorfgeschichte erfunden und diese Literaturgattung wirksam durchgesetzt. Sein Stern überstrahlte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts alle Dorfgeschichten-Autoren so, dass er alle grundsätzliche Kritik an sich zog.